

n. 19. Juli Bornach

RUDOLF STEINER-ARON
AM GOETHEANUM
BORNACH, Schwell

12

14. Juli Basel

Diskussionsabend

1920

14. Juli 1920
des Bundes für Dreigliederung Basel

14. u. 19. Juli 1920

Der Marxismus scheint nur bestätigt zu werden durch die Konzentration der Betriebe u. Unternehmungen, und die Menschen die mit ihrem wirtschaftlichen Janken ----- haben, fällt's noch schwer einzusehen, wie dadurch, dass die 3 Glieder des soz. Organismus wirklich selbstständig werden, tatsächlich gerade Tatsachen auftreten, die anders beschaffen sein werden als die Tatsachen, die auftreten, wenn der alte Einheitsstaat (den auch die Sozialdemokraten erhalten wollen, wenn sie auch zu einer grossen Wirtschaft umgestalten wollen) erhalten bleibt. Die Konzentration der Betriebe hat in der neueren Zeit immer mehr u. mehr zur Verbrüstung geführt u. darauf berufen sich die Marxisten, die Verbrüstung die eigentlich zu der berühmten Expropriation der Expropriatoren führen soll.

Nun, Dreigliederung steht an, das Wirtschaftliche tatsächlich auf seinem eignen Grund u. Boden zu führen. Ich habe während der ganzen Kampagne seit April 1919 immer darauf hinweisen müssen, wie tatsächlich gewisse wirtschaftlich-soziale einfach als Tatsachen entstehen aus der Grundtatsache heraus, dass das Wirtschaftsleben auf seinem eignen Boden gestellt wird. So entstehen einfach geschlossene Organisationen von Produktions- u. Konsumptionsgenossenschaften, indem die wirtschaftlichen Gebiete sich in sich selbst abschliessen. Und es haben die Organisationen nicht jede beliebige Grösse, denn zu kleine Organisationen sterben an ihrer eignen Unmöglichkeit ab, ebenso die zu grossen. Das ist das Bedeutsame, dass man einsieht

das entstehen bei dem selbstständigen Wirtschaftsleben nicht zu grosse u nicht zu kleine Assoziationen. Es wird einfach die Grösse der Assoziationen dadurch hervorgerufen, dass aufgerufen wird die Konsumentenschaft über die sie einfach durch die praktischen Verhältnisse nicht hinauskommt.

Nun wird man aber sagen: Ja, aber wir sind doch durch die Verbüstung über die mögliche Grösse der Genossenschaften hinausgekommen. Das kommt aber, weil nicht das Wirtschaftsleben, das ausschlaggebend war, sondern dass hineinspielt das Staatsleben, dass einfach die Leute dadurch dass sie hinter sich den Staat haben, für die Rohprodukte u die Ausfuhr gewisse Zölle sich erzwingen. Dadurch ist die Menschheit heute beföhrt die Trusts über eine gewisse Grösse hinauszuführen. Bleibt man im Wirtschaftsleben stehen, so ergibt sich entweder, dass die zu grossen Organisationen sich nicht reudieren oder - - - - -
 Kurz, wenn das Wirtschaftsleben nicht durch Schutzzollen, Gesetzgebung usw vom Staate beeinflusst wird, so kann es sich nicht mehr zusammen schliessen als die wirtschaftlichen Möglichkeiten ergeben. Ist man aber in der Lage, vom Staate aus eine grössere Zusammenschliessung zu erwirken, dann tritt das Dumpingssystem auf. Weil bei der Preisbildung, die im eignen Lande entsteht, keine Gewinne gemacht werden können, verkauft man ins Ausland zu niedrigen Preisen. Und durch diese nur durch den Staat mögliche Konstitution des Wirtschaftslebens ist es möglich, dass diese Verbüstung geschieht, während in dem Augenblick, wo sie nicht solche unadürliche Wirtschaftskomplexe hervorruft, durch den Staat, sondern Wirtschaftskomplexe

lediglich aus dem Wirtschaftsleben heraus, dann werden Sie 14 nicht finden, dass der Marxismus bestätigt werden kann durch Verbesserung usw. Stellen Sie sich vor, der Stimmes kann nicht durch einen Schatten des alten Deutschlands die blöden Massnahmen ergreifen, die er nun noch noch Spa ertragen hat, so wäre er der unmöglichste Mensch, ein ... den jeden nur auslachen würde. Das hält man meistens auf, die Reaktionen --- der Gewerkschaften oder des Marxismus am Gedanken der Dreigliedr. Es soll einmal die Phrase aufhören, u man sollte sich mit dem Publikum der wirklichen Dreigliedr. abgeben, dann wird man sehen, dass nur der Einheitsstaat es möglich macht, dass so etwas sich verwirklicht, was wie eine Bestätigung des Marxismus aussieht. In dem Augenblick wo die Dreigliedr. verwirklicht wird, hört diese scheinbare Bestätigung auf.

Donach 19. Juli 1920 Diskussionsabend *über Dreigliederung*

„Liesse sich innerhalb des dreigl. soz. Organismus eine Form denken, welche geeignet wäre als Inhalt in sich aufzunehmen die monarchischen Gefühle freiwilliger Unterordnung der Menschen? Würde nicht die Dreigliederung zuerst an das alte Regime angebotener?“

Das ist gar nicht wirklichkeitsgemäss gedacht. Wer hat denn in Deutschland regiert? Etwa Wilhelm II? Der konnte es nicht. Es war eine gewisse Militärkaste da, die die Fiktion der Bedeutung des Wilhelm II (als regierenden Fürsten) aufrecht erhalten hat. Es war eine Komödie. Daneben kam das grossindustrielle u Händlertum auf, was sich annahm mit dem monarchischen Prinzip u es als durchaus verlogen

Prinzip aufrecht erhielt. An einem ^{gewissen} grossen Tage des Jahres 1917 wurde Theobald Bethmann abgesetzt als Reichskanzler. Der hatte schon ziemlich lange vorher (u auch nachher) eine ziemlich monarchische Rolle in Deutschland gespielt. Wer hat ihn eigentlich abgesetzt? Das war der reiche Erzberger u nicht Wilhelm II; der übe die monarchische Gewalt in jenen Tagen aus. Wer herrscht denn heute in England? Nicht der nicht gerade gerade gescheit ausschende König, alles läuft hinter Lloyd George her, der übt die monarchische Gewalt aus. Auch in sogenannte Republiken ist es ganz anders in Wirklichkeit als nach den Wortschablonen und Begriffs karikaturen geglaubt wird. —

Es war kurz vor dem Frieden von Brest-Litowsk. Da kam ich nach Berlin u sprach einen Herrn, der in vieler Beziehung Ludendorff recht ~~hatte~~ ~~stand~~ ~~hand~~ war. Damal war den Leuten schon klar, welche Verheerung anrichten musste der ganze Friedensschluss von Br. Lit. Und ausserdem war klar, dass im Frühling eine grosse Offensive losgehen werde. Ich reiste von Berlin nach Karlsruhe u sprach mit dem Prinzen Max von Baden, über die Dreigliederung, weil es sich darum gehandelt hätte, dass selbstverständlich auf die unmittelbaren konkreten realen Tatsachen die Kraft der Impulse des 3 gliedrigen sozialen Organismus hinein gewirkt hätte (u man konnte schon wissen dass Prinz Max einmal Reichskanzler werden sollte) Vor dem Frieden huz ich so die Ideen der Dreigliederung vor dem Herrn Kühlmann. Von Amerika kommt der verruchte Völkerbund u die abstrakten Punkte, u das einzige was zu ihm ist

wäre das Programm der Dreigliederung entgegenzusetzen.

v. Kuhlmann sagte mir: ich bin halt eine beschränkte Seele (er meinte dass er andere Staatsmänner über sich hatte, aber mir kam es anders vor!) Dem Herrn in Berlin wollte ich klarmachen, wie töricht es ist die Frühlingsoffensive zu unternehmen: wenn auch Ludendorff alles erreichte, was er vor hatte, so ist doch nichts anders erreicht als Gesamteffekte. — Da sagte er mir: Was wollen Sie, der Kuhlmann hat die Dreigliederung in der Tasche u ist damit nach Brest Litowsk gefahren. Unsere Politiker sind nichts, sind nullen; wir Militäre können nur kämpfen u kämpfen, wir können nichts anderes. —

Dann kam die Zeit in der es wahrhaftig nicht mehr notwendig war zu fragen was die Dreigliederung für den Monarchismus bedeutet. Ich werde ja noch nicht zugelassen in das pseudo-monarchische England, das übermonarchische Amerika oder das republikanisch-monarchische Frankreich, also habe ich auf den Monarchismus keine Rücksicht zu nehmen.

Jetzt handelt es sich darum, die Realität einzig u allein darin zu suchen in möglichst viele Köpfe die Dreigliederungs-Idee hineinzubringen, u besonders in solche Köpfe die sie fagen können. Es braucht das natürlich lange Zeit, — wenn nicht die hat die Zeit verkürzt. Besonders wird es darauf ankommen, dass in die fähigen Köpfe die Dreigl. Idee hineinkommt. Dass sie noch nicht in die Führerköpfe gelangt ist; das bezeugt Spa. In deren Köpfe geht die Dreigl. Idee gewiss nicht ^{hinein} ein.

„Wird in den Assoziationen möglich sein, ohne Geistesforscher zu sein, zu erkennen, ob jemand nach Jahren eine Erfindung ausbauen wird, oder ob er nur ein Forscher ist.“

Es werden gewiss immer da sein Schwierigkeiten, die aus der menschlichen Natur fliessen, aber entschieden werden ob eine Erfindung aussichtsfull ist oder nicht, soll in Zukunft ebenso gut wie jetzt von einzelnen Menschen werden, nur ist heute der einzelne Mensch auf sich ~~hin~~ angewiesen oder auf Traditionen, während wenn Assoziationen vorhanden sind, das Urteil, das zu fällen ist, dadurch unterstützt u getragen wird. Ich habe in der letzten Zeit öfter als ein Beispiel gezeigt, wie man ein ganz geschickter Mann sein kann ohne auf die Tragkraft von diesem oder jenem zu kommen, z. B. die Menschen die für die Geldwährung eingetreten sind von der Mitte des 19ten Jahrh. an, sie meinten dass daraus der Freihandel entstehen würde. Das Gegenteil ist eingetreten, die Geldwährung hat zum Schutz zollsystem geführt. Das waren zum grossen Teil sehr geschickte Menschen, aber das ganze Betriebe im öffentlichen Wirtschaftsleben war individualisirt (?) Der einzelne war gar nicht in der Lage, grössere Zusammenhänge zu überschauen, eine Erfahrung zu sammeln. Diese Erfahrung kann nur kommen durch das ganze Gewebe der wirtschaftlichen Assoziationen. Man weiss, wer von dem etwas weiss, wer von dem etw. weiss, nicht weil er staablich dazu angestellt ist, sondern weil er das schon im Leben bewiesen hat.

„Wo fängt ein Gerät an ein Produktionsmittel zu sein, z. B. eine Nähmaschine?“
 man soll doch nicht so eng denken!

nehmen wir an, hier sind 2 Kirchen. In der einen liest Pfarrer M. täglich seine Messe, da zieht er seine Messgewänder an. Diese Messgewänder gehören alle der Kirche,

n wenn er versetzt wird von A nach B nimmt er nichts
 von diesen Messgewändern mit, sondern kriegt sie von
 der Kirche B. Da hat man nicht so ein ganzes Verhältnis zu
 demjenigen mit dem man seinen Beruf ausführt, als wenn
 man seine Nähmaschine mit nimmt. Es kann also nicht das
 eine (wie gerade eine Nähmaschine) so herausgerissen werden, das
 ist für verschiedene Dinge verschieden. Man wird schon in der
 Dreigl. ein Verhältnis zu seiner Nähmaschine haben können.

Wenn der (dem ein Betrieb oder dergleichen
 zur Verwaltung übergeben ist, n der sich als ungeeignet erweist)
 nicht zurücktreten will, wird man ihn zwingen? Wer? Wird
 man es so durchschauen können, dass er gehen soll?

Es ist furchtbar abstrakt gedacht. In der
 Wirklichkeit der Dreigl. gibt es unzählige Mittel um so jemand
 zum zurücktreten zu bringen. Und dann wird ja das ganze Ver-
 hältnis zur Gesellschaft ein anderes. Man fragt: ja, ^{wie} soll
 das vor sich gehen, dass einer seinen Nachfolger erheut?
 So sollte man nicht fragen. Wenn einer z.B. unfähig wird, aus-
 schwach sein, einen Betrieb zu leiten, so wird er sich irgend
 jemand ausstellen, der ihm hilft. Daraus ist doch schon das
 Verhältnis zum Nachfolger da. Und so werden im
 Leben ganz gewisse Veranlassungen dazu sein, dass er auf
 seine Nachfolger verfällt. Und wer nicht fähig ist, seinen
 Betrieb zu leiten, wird keine Leute finden, die mit ihm
 arbeiten wollen usgl.

Wenn die Leute in einer sozialen Versammlung
 über irgend solche Dinge reden hören, so wird überall von irgend

welchem unmöglichen Mögliches geredet. Wie sollte auch das Proletariat, das nichts vom Wirtschaftsleben kennt, für etwas anderes Verständnis haben als für ganz weltfremde Theorien? Aber aus diesen Theorien heraus wird eben die Welt zu Grunde gerichtet, u es entsteht kein Neubau. Aus der Wirklichkeit heraus muss alles erfasst werden.